

Angekommen in deiner Stadt – Angekommen in Münster

Modellprojekt der Walter Blüchert Stiftung

Ausgangssituation in Münster

Zugewanderte Kinder und Jugendliche sind in NRW bis zum Ende des Schuljahres, in dem sie 18 Jahre alt werden, schulpflichtig. Die Schulpflicht wird in Schulen der Primarstufe, Sek. I und Sek. II erfüllt.

Die Stadt Münster hat für die Schulpflichtigen in der Sekundarstufe II mittlerweile an allen sechs Berufskollegs Internationale Förderklassen eingerichtet. Somit können alle beruflichen Schwerpunkte bedient werden, soweit nicht aufgrund der individuellen Gegebenheiten auch der Besuch einer gymnasialen Oberstufe möglich ist.

Der aktuell kontinuierliche Zuzug im laufenden Schuljahr führt vielerorts dazu, dass die Jugendlichen im letzten Jahr ihrer Schulpflicht in der Sekundarstufe I noch in das allgemeinbildende Schulsystem eingegliedert werden. Dies geschieht, obwohl erkennbar ist, dass sie dort keinen regulären Abschluss erlangen werden oder bereits klare Affinitäten zu einem bestimmten Berufsbild mitbringen.

Um den betroffenen Jugendlichen die Möglichkeit zu eröffnen, direkt in längerfristige und stabile schulische Strukturen einzumünden, wird in der Stadt Münster jeweils im Einzelfall geprüft, ob die restliche Schulpflichtzeit in der Sekundarstufe I bereits im Berufskolleg verbracht werden kann.

Die Erfahrungen seit Februar 2015 haben gezeigt, dass gerade für diese Jugendlichen der direkte Weg ins Berufskolleg erfolgreich ist.

Jugendliche, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, können nicht in diese Förderklassen aufgenommen werden. Für viele junge, gerade nicht mehr schulpflichtige Zuwanderer, die einen Schulabschluss, eine berufliche Ausbildung und ein Leben in Münster anstreben, fehlt aktuell die Möglichkeit, unmittelbar in schulische Angebote eingebunden zu werden. Diese Lücke will das Modellprojekt schließen. Deshalb werden auch die 19-21jährigen in das Projekt aufgenommen. Somit können mit dem Projekt „Angekommen in deiner Stadt“ die Potentiale der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Zuwanderer angesprochen werden.

Zielgruppenbeschreibung

Zielgruppe in Münster sind junge zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 bis 21 Jahren. Diese Jugendlichen verfügen über ganz unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen. Sie bringen in der Regel keine Deutschkenntnisse mit und leben teilweise mit einem ungesicherten Aufenthaltsstatus. Von Fluchterfahrungen geprägt, sollen sich diese Jugendlichen in die neuen, für sie zum Teil nicht durchschaubaren Strukturen der neuen Lebens- und Schulwelt einfügen. Spracherwerb und die Einbindung in das Bildungssystem sind für sie Grundvoraussetzungen für ein gelingendes Ankommen in Münster. Neue Wurzeln können sie nur dann ausbilden, wenn differenzierte und passgenaue Bildungs- und Beratungsangebote geschaffen werden, die ihnen eine positive berufliche Perspektive und eine gesellschaftliche Teilhabe eröffnen. Zur angesprochenen Zielgruppe gehören daher:

- **Schulpflichtige Seiteneinsteiger – Schüler/innen ohne Deutschkenntnisse, die 15 Jahre alt sind**
Einige dieser Schülerinnen und Schüler haben in ihren Heimatländern die Schule absolviert und hätten in ihrem Herkunftsland eine „aufbauende“ Einrichtung besuchen können, die ihnen das Abitur oder einen beruflichen Abschluss ermöglicht. Für diese Jugendlichen wird in Münster im Einzelfall geprüft, ob eine Erreichung der gesteckten Bildungsziele an allgemeinbildenden Schulen oder am Berufskolleg möglich ist.
- **Berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Deutschkenntnisse zwischen 16 und 18 Jahren**
- **Junge Erwachsene zwischen 19 und 21 Jahren ohne Deutschkenntnisse, die über keinen bzw. keinen anerkannten Berufsabschluss verfügen.**

Bei einem erfolgreichen Verlauf des Pilotprojektes kann die Zielgruppe um die jungen Erwachsenen bis 25 Jahre ausgeweitet werden.

Mit Stand November 2015 wurden in den Internationalen Förderklassen der Berufskollegs 125 Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe unterrichtet. Für weitere 45 nicht mehr schulpflichtige Jugendliche der Zielgruppe werden aktuell Sprachförderangebote organisiert. Durchschnittlich suchen 25 zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene pro Woche die ABC-Stelle auf mit dem Wunsch, einen Platz zum Lernen zu finden.

Zielsetzung

Die zugewanderten jungen Menschen (besonders in der Altersgruppe der 15- bis 21-Jährigen) möchten in unserer Stadt eine neue Heimat finden, sich schulisch und beruflich bilden, leben und arbeiten. Dies soll durch ein nachhaltiges „Ankommen in Münster“ ermöglicht werden. Ziel ist es, den Jugendlichen möglichst zeitnah "Normalität" zu ermöglichen. Darauf soll schnell, gezielt und effizient vorbereitet werden. Die individuellen Übergänge in Regelbildungsgänge allgemeiner oder berufsbildender Schulen oder in Ausbildung bzw. Arbeit sollen gut begleitet werden.

Damit die jungen Flüchtlinge geeignete Andockmöglichkeiten in der Bildungslandschaft erhalten, möchte die Stadt Münster ihnen eine Struktur anbieten, in der sie ihre Fähigkeiten und Potenziale einsetzen können.

Die Ausrichtung dieses Projekts orientiert sich an allen gegebenen Lebenssituationen der Ankommenden. Dies erfolgt jenseits der aufnehmenden Einrichtung, die meist nur wenige Möglichkeiten für gelingendes Lernen bietet. Die schulischen Angebote und die Sprachkurse decken nur einen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit ab. Die Nachmittage, Wochenenden und Ferienzeiten bieten gute Potentiale, um das Ankommen zu festigen. Als Ergänzung der Beschulung in den internationalen Klassen im Berufskolleg und zu den Sprachangeboten im Vormittagsbereich soll ein zentraler und kommunikativer Ort geschaffen werden, an dem und von dem aus ein ganzheitliches Ankommen begleitet wird.

Ein zentraler Ort signalisiert den Angekommenen, dass sie in unserer Stadt willkommen und gewünscht sind. Er gibt ihnen Sicherheit und sie können hier mit Unterstützung wie auch selbständig Anknüpfungspunkte für ihr "Sich-hier-verwurzeln" finden. Er dient in gewisser Weise als Fokus und bündelt in den Personen des Projektteams die Unterstützung, die verschiedenen Beratungsangebote, Möglichkeiten der Teilnahme an kulturellen, sportlichen und sonstigen Angeboten weiterer Partner in der Stadt, gezielte Unterstützung für den Erwerb von Bildungsabschlüssen und Elemente beruflicher Orientierung adressatengerecht zu ermöglichen. Neben Angeboten, die an diesem Ort unmittelbar vorgehalten werden, geht es immer darum, eine passgenaue Verbindung zu anderen Anbietern zu vermitteln, um so gezielt in das Leben der Stadt zu integrieren.

Grundidee des Konzeptes ist es, für Schulpflichtige und Nicht-mehr-Schulpflichtige gleichermaßen ein Angebot zu schaffen, da die Schulpflichtgrenze, wie bereits oben aufgezeigt wurde, keine sinnvolle Trennlinie ist.

Bausteine des Projekts

- **Steuerung durch die zentrale Anlauf-, Beratungs- und Clearingstelle/Bildungsberatung**
In der Erstaufnahmeeinrichtung werden die Jugendlichen durch die Beraterinnen der Zentralen Anlauf-Beratungs- und Clearingstelle/Bildungsberatung beraten. Im ausführlichen Beratungsgespräch werden die Weichen gestellt für ein Andocken im Bildungssystem und im Projekt „Angekommen in Münster“. Hier können Anerkennungsverfahren eingeleitet, Bildungsvoraussetzungen geprüft, Anknüpfungspunkte gesucht, notwendige Kontakte hergestellt werden.
- **Beschulung an den Berufskollegs der Stadt Münster**
Alle 6 städtischen Berufskollegs bieten Unterricht für die Zielgruppe in den Internationalen Förderklassen (IFK) an.
Für die Umsetzung des Modellprojektes werden bestehende Förderangebote der Berufskollegs einbezogen und ausgeweitet.

Zum Angebot der Berufskollegs gehören neben dem Unterricht:

- Unterstützung bei der Alltagsgestaltung und Alltagsbewältigung, Begleitung beispielsweise zu Praktikumeinrichtungen
- Patensystem
- Anbindung zur Wirtschaft
- Berufsorientierung

Unterricht in der Internationalen Förderklasse

Die Berufskollegs heißen alle berufsschulpflichtigen Flüchtlinge und Menschen ohne oder mit wenig deutschen Sprachkenntnissen willkommen. Diese Willkommenskultur zieht sich durch den gesamten Schullalltag und spiegelt sich in diesem Rahmen wieder.

Das übergeordnete Ziel ist es, die jungen Menschen im Sinne eines ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungsauftrages in der Schule aufzunehmen. Dies beinhaltet die Integration in Deutschland durch Sprache und Wissen um die deutsche Kultur. Gleichzeitig berücksichtigt die Schule die Vorerfahrungen, Stärken, Schwächen und Wünschen der Schüler/innen. Idealerweise findet sogar der Übergang in das Berufsleben mit Schulabschluss oder der Übergang in weiterführende Bildungsgänge des Berufskollegs statt.

Zentraler Erfolgsfaktor sind die individuellen Unterstützungsmaßnahmen beim Erlernen der deutschen Sprache. So ist das generelle Unterrichtskonzept kommunikativ, interkulturell und ganzheitlich.

Neben der klassischen Grammatikarbeit im Fach Deutsch als Fremdsprache wird in allen Unterrichtszeiten und -fächern begleitend Wortschatzarbeit geleistet. Die Arbeit in verschiedenen Sozialformen, Gruppenstärken und methodischen Herangehensweisen garantieren den Flüchtlingen eine binnendifferenzierte und alltagspraktische Sprachförderung auf ihrem jeweiligen Sprachniveau. Eine Gruppenteilung oder eine zusätzliche Unterstützung durch Studierende im Praxissemester ermöglichen diese individuelle Betreuung.

Da das Erlernen einer fremden Sprache sich als schwierig erweisen kann, versucht die Schule den Schülerinnen und Schülern Zeit zu geben. Der Aufbau von Patenschaften innerhalb der Schule mit anderen Schülern soll hier angestrebt werden, um eine weitere Zugehörigkeit zur Gesellschaft zu vermitteln und eine Anwendung des schon Gelernten zu ermöglichen. Beispielsweise werden an einem Berufskolleg eigens angeschaffte Bienenvölker von einigen Flüchtlingen gemeinsam mit Schülern des Beruflichen Gymnasiums betreut.

Wichtig ist es auch, den jungen Menschen Halt und Zuversicht an den fünf Unterrichtstagen pro Woche am Berufskolleg zu geben, aber auch Perspektiven für die unterrichtsfreie Zeit zu eröffnen. Die Willkommenskultur wird auch im Unterricht mit vielen verschiedenen Nationalitäten gepflegt. Hier werden z.B. die Gewohnheiten und die Herkunftsländer der verschiedenen Menschen respektiert und das Ziel anvisiert, den jungen Menschen Einblick in die deutsche Kultur zu geben.

Die Zukunftsgestaltung ist ein weiterer wichtiger Punkt in der Gesamtjahresplanung. Über das Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Kombination der vorhandenen berufspraktischen Erfahrungen sollen die Schüler in der Schule schon erste berufsvorbereitende Arbeitsabläufe kennenlernen. Dazu bieten die verschiedenen Werkstätten (Metall, Holz und Farbe, Kfz, Küchen, Übungsfirmen) gute Voraussetzungen. Auch werden z.B. durch Betriebsbesichtigungen und Praktika Berufsbilder mit praktischen Erfahrungen verbunden.

- **Sprachförderung am Vormittag – Angebot für junge Erwachsene zwischen 19 und 21 Jahren, die über keinen bzw. keinen anerkannten Schulabschluss verfügen**

Zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht mehr schulpflichtig sind (19 - 21 Jahre) und über keinen bzw. keinen anerkannten Schulabschluss verfügen, erhalten am Vormittag Deutschunterricht bei einem kooperierenden Bildungsträger. .

Ziel ist es, diese jungen Flüchtlinge sprachlich so weit voran zu bringen, dass sie gute Aussichten haben, die anvisierten Patenschaften mit Unternehmen und Kooperationen mit den Kammern für sich zu nutzen und sich beruflich zu orientieren. Im besten Fall können Praktika in möglichen Ausbildungsbetrieben absolviert werden. Somit kann der Weg in eine mögliche qualifizierte berufliche Zukunft in Münster eröffnet werden.

Parallel wird geprüft, auf welchem Niveau die bisher nachgewiesene Schulbildung eingeordnet werden kann und ob – nach Erwerb der erforderlichen Sprachkenntnisse – weiterführende berufsschulische Bildungsgänge mit einem möglichen Berufsabschluss besucht werden können.

- **Außerschulischer Lernort**

Eine Anlaufstelle für die Jugendlichen der Zielgruppe dient sowohl als Treffpunkt wie auch als Ausgangspunkt für die vielseitige Bildungs-, Beratungs-, Sport- und Freizeitangebote. Die Einrichtung ist als außerschulischer Lernort eine „Wohlfühlstätte“ für die jungen Menschen.

In Kooperation mit den Berufskollegs, soll hier ein entsprechendes Nachmittags- und Ferienangebot entstehen.

Pädagogische Fachkräfte sollen hier die vielfältigen schulischen und außerschulischen Möglichkeiten und Angebote bündeln und eine bestmögliche Versorgung der Jugendlichen gewährleisten. Diese Fachkraft arbeitet vernetzt mit den sog. Fallscouts und verstärkt dadurch das unterstützende Team. Der außerschulische Lernort ist damit Treffpunkt mit Beratungs- und Förderangeboten, Aufenthaltsort wie auch Ausgangspunkt für gemeinsame Unternehmungen.

- **Sprachförderung am Nachmittag und in den Ferien**

Alle Flüchtlinge erhalten ergänzend zum schulischen Angebot bzw. zu den Sprachkursen am Vormittage eine binnendifferenzierte und alltagspraktische Sprachförderung auf ihrem jeweiligen Sprachniveau. Diese erfolgt sowohl in Form von klassischen Lehr- und Lernformen als auch durch die aktive Teilhabe an schulischen und außerschulischen Kooperations- und Patenmodellen. Folgende Angebote sind vorgesehen:

- Während des Schuljahres unterstützt der „Club D“ der Volkshochschule Münster die Jugendlichen am Nachmittag. Qualifizierte DaZ-Lehrkräfte vermitteln ihnen nach einem bewährten Konzept Kenntnisse in Deutsch.
- Das Sommerferienangebot beinhaltet Sprachunterricht, der lebenspraktisch und zielgruppenspezifisch ausgerichtet wird. Konzipiert von Kooperationspartnern aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache und durchgeführt von dafür ausgebildeten Honorarkräften.
- In den Oster- und Herbstferien soll ebenfalls ein Sprachangebot vorgehalten werden.

- **Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenbetreuung wird durch Honorarkräfte, Ehrenamtliche, und den Projektkräften, die die Unterstützung im Treffpunkt organisieren, arbeitsteilig gestaltet.

- **Vermittlung der Teilnahme an bestehenden Angeboten anderer Jugendzentren, Sportvereine, Kultureinrichtungen**

Die Fallscouts stellen sicher, dass die vielfältigen Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt bekannt und genutzt werden. Ziel ist, dass die Teilnehmenden eine sinnvolle in die Gesellschaft integrierte Freizeit und Feriengestaltung erleben. Zudem soll die Chance genutzt werden, Freundschaften mit Jugendlichen aus Münster zu knüpfen und dadurch die neue Heimat mit Leben zu füllen.

- **Ermöglichung des Erwerbs von Bildungsabschlüssen und des Zugangs zum Thema Ausbildung und Arbeit (Kooperation mit Kammern/KH/Betrieben)**

- Teilnahme an entsprechenden Unterrichtsangeboten
- Hospitationen/Unterrichtsbegleitung im fachpraktischen Unterricht der Berufskollegs
- Kennenlernen der Vielfalt der Berufsfelder im Handwerk, z.B. am Lernort HBZ.
- Patenschaften mit Unternehmen, die Zugang und Erfahrung mit den Sprach- und Kulturkompetenzen der Flüchtlinge haben
- Berufsfelderkundungen und Praktika in Ausbildungsbetrieben

Lebens- und berufspraktische Inhalte der Angebote in Kooperation mit den beteiligten Partnern

- „Rund um den neuen Lebensmittelpunkt“
 - Kultur und Essen
 - Einkäufe auf dem Wochenmarkt
 - Gemeinsames Kochen und Essen
- „Sport- und Freizeitangebote“
 - Kooperationen mit anderen Bildungsgängen wie z. B. Freizeitsportleiter/in
 - Kooperationen mit örtlichen Sportvereinen
 - Mobil sein – Fahrradfahren erlernen
 - (für sich) neue Sportarten entdecken: Schwimmen, Segeln
- „Promenadenhonig“
 - Konstruktion und Bau von Bienenhäusern mit Bildungsgängen im Berufsfeld Holztechnik
 - Produktvermarktung in Kooperation mit Bildungsgängen im Berufsfeld Medien und Gestaltung

Koordination und Gesamtleitung

Angebunden wird das Projekt an die Aufnahme-, Beratungs- und Clearingstelle im Amt für Schule und Weiterbildung, das entsprechend der Kooperationsvereinbarung für die Durchführung des Projektes die Verantwortung trägt. Ergänzt wird die Projektleitung um die ‚pädagogische Leitung‘, die durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung eingebracht wird.

Die fachliche Verantwortung liegt beim Beirat, in dem auch die Zusammenarbeit der Kooperationspartner koordiniert wird.